

Kompaktkurs des
Rechenzentrums der
Technischen Universität Braunschweig

Wissenschaftliche Textverarbeitung mit \LaTeX

Mein erstes Dokument

Andreas Baude*
a.baude@tu-braunschweig.de

11. Februar 2006



*TU Braunschweig

Inhaltsverzeichnis

1 Grundlagen	2
1.1 Deutsche Spracheigenschaften	2
1.2 Andere Sprachen	2
1.3 Schriftzeichen	2
1.3.1 Reservierte Sonderzeichen	2
1.3.2 Binde- und Gedankenstriche, Punkte	3
1.4 Fußnoten und Randnotizen	3
2 Schrift- und Absatzkontrolle	3
2.1 Schriftformatierung	3
2.2 Schriftgröße	3
2.3 Ausrichtung	3
2.3.1 Linksbündig, Flattersatz	3
2.3.2 Rechtsbündig	4
2.3.3 Zentriert	4
2.4 Zitate	4
3 Listen	4
3.1 Aufzählung	4
3.2 Nummerierung	5
3.3 Beschreibungen	5

1 Grundlagen

1.1 Deutsche Spracheigenschaften

Um die deutschen Umlaute direkt eingeben zu können, wird das Paket `inputenc` mit der Option `ansinew` für Windows eingebunden.

Man unterscheidet „englische“, «französische», „führend tiefgestellte“ und „deutsche“ Anführungszeichen.

1.2 Andere Sprachen

Auch auf andere Sprachen, z.B. Englisch, kann zwischendurch umgeschaltet werden. Sie müssen aber vorher beim `babel`-Paket in der Präambel geladen worden sein.

Am Beispiel sieht man: February 11, 2006, 11. Februar 2006

1.3 Schriftzeichen

1.3.1 Reservierte Sonderzeichen

Auch Zeichen, die eigentlich für den \LaTeX -Quelltext reserviert sind, lassen sich darstellen. So zum Beispiel `$ & % # _ { } \`.

Durch das textcomp-Paket werden weitere Sonderzeichen zur Verfügung gestellt, wie zum Beispiel °C, €, ¥, ☉, © und andere.

1.3.2 Binde- und Gedankenstriche, Punkte

Im Buchdruck unterscheidet man Bindestriche -, Gedankenstriche –, lange Gedankenstriche — und Minuszeichen −. Ach ja, Auslassungspunkte sehen nicht so ..., sondern so ... aus.

1.4 Fußnoten und Randnotizen

Fußnoten¹ werden automatisch numeriert, Randnotizen entsprechend platziert.

Hier ist eine
Randnotiz

2 Schrift- und Absatzkontrolle

2.1 Schriftformatierung

Selbstverständlich lässt sich ein Textpart *hervorheben*. Auch *innerhalb hervorgehobener Passagen kann Text hervorgehoben sein*. Natürlich kann man Text auch **fett**, *kursiv* oder Kombinationen, wie zum Beispiel **fett und kursiv**, setzen.

Zusätzlich kann man folgende Formatierungen verwenden: Antiqua, serifenlose Schrift, Schreibmaschinenschrift, KAPITÄLCHEN, *geneigte Schrift*, aufrechte Schrift. Auch auf die Grundschrift des Dokuments kann umgeschaltet werden.

2.2 Schriftgröße

Es gibt folgende Schriftgrößen: winzig klein, sehr klein, klein, etwas klein, normal, groß, größer, sehr groß, riesig, sehr riesig.

2.3 Ausrichtung

2.3.1 Linksbündig, Flattersatz

Dies hier ist ein Blindtext zum Testen von Textausgaben. Wer diesen Text liest, ist selbst schuld. Der Text gibt lediglich den Grauwert der Schrift an. Ist das wirklich so? Ist es gleichgültig ob ich schreibe: „Dies ist ein Blindtext“ oder „Huardest gefburn“? Kjift – mitnichten! Ein Blindtext bietet mir wichtige Informationen. An ihm messe ich die Lesbarkeit einer Schrift, ihre Anmutung, wie harmonisch die Figuren zueinander stehen und prüfe, wie breit oder schmal sie läuft. Ein Blindtext sollte möglichst viele verschiedene Buchstaben enthalten und in der Originalsprache gesetzt sein. Er muß keinen Sinn ergeben, sollte aber lesbar sein. Fremdsprachige Texte wie „Lorem ipsum“ dienen nicht dem eigentlichen Zweck, da sie eine falsche Anmutung vermitteln.

¹Dies ist zum Beispiel eine Fußnote.

2.3.2 Rechtsbündig

Dies hier ist ein Blindtext zum Testen von Textausgaben. Wer diesen Text liest, ist selbst schuld. Der Text gibt lediglich den Grauwert der Schrift an. Ist das wirklich so?

Ist es gleichgültig ob ich schreibe: „Dies ist ein Blindtext“ oder „Huardest gefburn“? Kjift – mitnichten! Ein Blindtext bietet mir wichtige Informationen. An ihm messe ich die Lesbarkeit einer Schrift, ihre Anmutung, wie harmonisch die Figuren zueinander stehen und prüfe, wie breit oder schmal sie läuft. Ein Blindtext sollte möglichst viele verschiedene Buchstaben enthalten und in der Originalsprache gesetzt sein. Er muß keinen Sinn ergeben, sollte aber lesbar sein. Fremdsprachige Texte wie „Lorem ipsum“ dienen nicht dem eigentlichen Zweck, da sie eine falsche Anmutung vermitteln.

2.3.3 Zentriert

Dies hier ist ein Blindtext zum Testen von Textausgaben. Wer diesen Text liest, ist selbst schuld. Der Text gibt lediglich den Grauwert der Schrift an. Ist das wirklich so?

Ist es gleichgültig ob ich schreibe: „Dies ist ein Blindtext“ oder „Huardest gefburn“? Kjift – mitnichten! Ein Blindtext bietet mir wichtige Informationen. An ihm messe ich die Lesbarkeit einer Schrift, ihre Anmutung, wie harmonisch die Figuren zueinander stehen und prüfe, wie breit oder schmal sie läuft. Ein Blindtext sollte möglichst viele verschiedene Buchstaben enthalten und in der Originalsprache gesetzt sein. Er muß keinen Sinn ergeben, sollte aber lesbar sein. Fremdsprachige Texte wie „Lorem ipsum“ dienen nicht dem eigentlichen Zweck, da sie eine falsche Anmutung vermitteln.

2.4 Zitate

Es folgt gleich ein als Zitat eingefügter Blindtext. Er wird auf beiden Seiten leicht eingerückt.

Dies hier ist ein Blindtext zum Testen von Textausgaben. Wer diesen Text liest, ist selbst schuld. Der Text gibt lediglich den Grauwert der Schrift an. Ist das wirklich so? Ist es gleichgültig ob ich schreibe: „Dies ist ein Blindtext“ oder „Huardest gefburn“? Kjift – mitnichten! Ein Blindtext bietet mir wichtige Informationen. An ihm messe ich die Lesbarkeit einer Schrift, ihre Anmutung, wie harmonisch die Figuren zueinander stehen und prüfe, wie breit oder schmal sie läuft. Ein Blindtext sollte möglichst viele verschiedene Buchstaben enthalten und in der Originalsprache gesetzt sein. Er muß keinen Sinn ergeben, sollte aber lesbar sein. Fremdsprachige Texte wie „Lorem ipsum“ dienen nicht dem eigentlichen Zweck, da sie eine falsche Anmutung vermitteln.

3 Listen

3.1 Aufzählung

- Der erste Punkt

- Der erste Unterpunkt
 - Der zweite Unterpunkt
 - * Der erste Unterpunkt des zweiten Unterpunkts
 - * Der zweite Unterpunkt des zweiten Unterpunkts
 - * Der dritte Unterpunkt des zweiten Unterpunkts
 - Der dritte Unterpunkt
- Der zweite Punkt
 - Der dritte Punkt

3.2 Nummerierung

1. Der erste Punkt
 - a) Der erste Unterpunkt
 - b) Der zweite Unterpunkt
 - i. Der erste Unterpunkt des zweiten Unterpunkts
 - ii. Der zweite Unterpunkt des zweiten Unterpunkts
 - iii. Der dritte Unterpunkt des zweiten Unterpunkts
 - c) Der dritte Unterpunkt
2. Der zweite Punkt
3. Der dritte Punkt

3.3 Beschreibungen

L^AT_EX: Ein System zum Setzen von Text.

Blindtext: Dies hier ist ein Blindtext zum Testen von Textausgaben. Wer diesen Text liest, ist selbst schuld. Der Text gibt lediglich den Grauwert der Schrift an. Ist das wirklich so? Ist es gleichgültig ob ich schreibe: „Dies ist ein Blindtext“ oder „Huardest gefburn“? Kjift – mitnichten! Ein Blindtext bietet mir wichtige Informationen. An ihm messe ich die Lesbarkeit einer Schrift, ihre Anmutung, wie harmonisch die Figuren zueinander stehen und prüfe, wie breit oder schmal sie läuft. Ein Blindtext sollte möglichst viele verschiedene Buchstaben enthalten und in der Originalsprache gesetzt sein. Er muß keinen Sinn ergeben, sollte aber lesbar sein. Fremdsprachige Texte wie „Lorem ipsum“ dienen nicht dem eigentlichen Zweck, da sie eine falsche Anmutung vermitteln.

Beschreibung: Die sollte hier jetzt eigentlich folgen. . .